

Der alte und der neue Bund

Einleitung

Gott schuf alles sehr gut. Die Menschen, die Er nach seinem Bilde geschaffen hatte, spiegelten Seinen Charakter vollkommen wieder. Dann fiel der Mensch in Sünde. Die Verbindung zu Gott war zerrissen, doch Gott versprach eine Rettung. Gott ergriff die Initiative, um die Menschen zu retten. Die Bibel beschreibt es so, dass Gott die Menschen erneut vor die Wahl stellt, ob sie mit oder ohne ihn leben wollten. Deshalb schloss Gott einen Bund. Der Inhalt und das Ziel des Bundes Gottes mit den Menschen sollte ihre Erlösung sein. Der Bund beinhaltete immer, was Gott tun wollte, und auf der anderen Seite die Bedingungen, die die Menschen erfüllen mussten, wenn sie die Erfüllung dieser Verheißung erleben wollten.

1. Gottes Bund mit Adam und Eva

Als Adam und Eva sündigten, waren sie beide verloren, zum Tode verurteilt. Aber Gott in seiner Liebe gab ihnen eine Hoffnung. Unmittelbar nach dem Sündenfall gab Gott ihnen diese Verheißung, als er Satan verurteilte.

„Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.“ (1.Mose 3,15)

Dieses Versprechen bezog sich auf Jesus Christus, der als Nachkomme Adam und Evas dem Teufel den Kopf zertreten sollte. Das wunderbare an diesem Erlösungsplan ist, daß er schon vor der Schöpfung erdacht wurde, für den Fall, daß die Menschen von Gott abfallen. Petrus schreibt:

„denn ihr wisst, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Er ist zwar zuvor ausersehen, ehe der Welt Grund gelegt wurde, aber offenbart am Ende der Zeiten um euretwillen“ (1.Petr 1,18-20)



2. Gottes Bund mit Noah

Als die Welt im Laufe der Zeit immer mehr von Gott abfiel, rief Gott Noah und alle, die gerettet werden wollten, heraus. Die Flut brachte die Menschheit um. Nach der Flut schloss Gott auch mit Noah einen Bund:

„Und Gott sagte zu Noah und seinen Söhnen mit ihm: Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf und mit euren Nachkommen und mit allem lebendigen Getier bei euch, an Vögeln, an Vieh und an allen Tieren des Feldes bei euch, von allem, was aus der Arche gegangen ist, was für Tiere es sind auf Erden. Und ich richte meinen Bund so mit euch auf, daß hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbt werden soll durch die Wasser der Sintflut und hinfort keine Sintflut mehr kommen soll, die die Erde verderbe. Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier bei euch auf ewig: Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.“ (1.Mose 9,8-13)

3. Gottes Bund mit Abraham

Und wieder gingen die Jahrhunderte ins Land, in denen die Menschen Gott den Rücken kehrte. So berief Gott Abraham, um mit ihm und seinen Nachkommen einen Bund zu schließen.

„Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“ (1.Mose 12,1-3)

„Als nun Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der HERR und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm. Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir schließen und will dich über alle Maßen mehren. Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm und sprach: Siehe, ich habe meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden. Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich gemacht zum Vater vieler Völker. Und ich will dich sehr fruchtbar machen und will aus dir Völker machen, und auch Könige sollen von dir kommen. Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinen Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht, daß es ein ewiger Bund sei, so daß ich dein und deiner Nachkommen Gott bin.“ (1.Mose 17,1-7)

Der **Bund mit Abraham** beinhaltet die Verheißung des Erlösers (1. Mose 17:6) und wird dreimal „ewiger Bund“ genannt (Verse 7.13.19). Dieser Bund Gottes mit Abraham wird im Neuen Testament mit der Erlösung durch Glauben, also mit dem Neuen Bund, gleichgesetzt.

„So war es mit Abraham: »Er hat Gott geglaubt, und es ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden« (1. Mose 15,6). Erkennt also: die aus dem Glauben sind, das sind Abrahams Kinder. Die Schrift aber hat es vorausgesehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht macht. Darum verkündigte sie dem Abraham (1. Mose 12,3): »In dir sollen alle Heiden gesegnet werden.« So werden nun die, die aus dem Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.“ (Gal 3,6-9)



Der Bund, der im neuen Testament der „Neue Bund“ genannt wird und von der Rechtfertigung durch den Glauben an Jesus Christus spricht, wurde schon mit Abraham geschlossen.

Den Bund, den Gott mit Abraham geschlossen hat, hat er dann mit dessen Nachkommen bestätigt.

„Er gedenkt ewiglich an seinen Bund, an das Wort, das er verheißten hat für tausend Geschlechter, an den Bund, den er geschlossen hat mit Abraham, und an den Eid, den er Isaak geschworen hat. Er stellte ihn auf für Jakob als Satzung und für Israel als ewigen Bund und sprach: »Dir will ich das Land Kanaan geben, das Los eures Erbteils«, als sie noch gering waren an Zahl, nur wenige und Fremdlinge im Lande.“ (Ps 105,8-12)

4. Gottes Bund mit Israel

Auf Sinai schloss Gott auf Sinai mit dem Volk Israel einen Bund:

„Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Israeliten sagen sollst. Mose kam und berief die Ältesten des Volks und legte ihnen alle diese Worte vor, die ihm der HERR

geboten hatte. Und alles Volk antwortete einmütig und sprach: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun. Und Mose sagte die Worte des Volks dem HERRN wieder.“ (2.Mose 19,5-8)

„Mose kam und sagte dem Volk alle Worte des HERRN und alle Rechtsordnungen. Da antwortete alles Volk wie aus einem Munde: Alle Worte, die der HERR gesagt hat, wollen wir tun. Da schrieb Mose alle Worte des HERRN nieder und machte sich früh am Morgen auf und baute einen Altar unten am Berge und zwölf Steinmale nach den zwölf Stämmen Israels ... Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volks. Und sie sprachen: Alles, was der HERR gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören. Da nahm Mose das Blut und besprengte das Volk damit und sprach: Seht, das ist das Blut des Bundes, den der HERR mit euch geschlossen hat aufgrund aller dieser Worte.“ (2.Mose 24,3.4.7.8)



Gottes Bund mit der Nation Israel, der auf Sinai geschlossen wurde, umfasste das ganze Gesetz, u.a. also die 10 Gebote und das Zeremonialgesetz.

Was sollte im alten Bund die Motivation für den Gehorsam sein?

Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein. Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen. (5.Mose 6,4-6)

Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, daß du es tust. (5.Mose 30,14)

Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen. (Ps 40,9)



Die Israeliten sollten Gottes Gesetz genauso im Herzen haben, wie wir heute. Der alte Bund ist kein neuer Weg zur Erlösung, sondern nur ein Wegweiser auf den Neuen Bund, auf Jesus Christus.

Was geschah mit dem Bund, den Gott mit Abraham schloss, als dieser Bund mit Israel in Kraft trat? Paulus gibt uns die Antwort:

„Ich meine aber dies: Das Testament, das von Gott zuvor bestätigt worden ist, wird nicht aufgehoben durch das Gesetz, das vierhundertdreißig Jahre danach gegeben worden ist, so daß die Verheißung zunichte würde.“ (Gal 3,17)



Als Gott den Bund mit dem Volk Israel schloss, wurde als ewiger Bund, den Gott mit Abraham geschlossen hatte, nicht aufgelöst. Er bestand die ganze Zeit parallel weiter.

Aus Sicht des neuen Testaments wird der Bund, den Gott mit dem Volk Israel schloss „Alter Bund“ genannt. Manchmal wird das Wort „Gesetz“ mit dem „Alten Bund“ gleichgesetzt. Wenn also der neue Bund viel älter ist als der alte Bund, warum heißt er dann „Neuer Bund“ ? Ganz

einfach, weil er von den Juden fast vollständig verschüttet wurde und dann erst von Jesus und den Christen wieder ans Licht gebracht wurde.

5. Der alte Bund aus der Sicht des Neuen Testaments

Mit Jesus kam der seit Jahrtausenden versprochene Erlöser, auf den Adam und Eva, Abraham und alle Propheten gewartet hatten. Bei der Einsetzung des Abendmahles hat er diesen Bund sozusagen ratifiziert. (Mt 26,26-28)

Wenn das neue Testament über den Alten Bund spricht, werden damit verschiedene Aspekte verbunden.

a.) Der Alte Bund kann und konnte nie Erlösung bringen

Welche Aufgabe hatte nun der Alte Bund? Er sollte auf Jesus hinweisen. Alle die Opfer, die nach dem Gesetz gebracht wurden, deuteten lediglich auf Jesus hin, konnten aber nicht die Sünden wegnehmen. Die wurden auf der Grundlage des weiterhin bestehenden Neuen Bundes vergeben. Paulus beschreibt das so:

„Vielmehr geschieht dadurch (durch das Opfern) alle Jahre nur eine Erinnerung an die Sünden. Denn es ist unmöglich, durch das Blut von Stieren und Böcken Sünden wegzunehmen.“ (Hebr 10,3-4)

Der Alte Bund war kein 2. Heilsweg. Er hatte nicht die Aufgabe, Menschen zu erlösen. Er zeigt einfach die Unmöglichkeit des Menschen, aus eigener Kraft Gottes Gesetz zu halten.

„Denn die aus den Werken des Gesetzes leben, die sind unter dem Fluch. Denn es steht geschrieben (5. Mose 27,26): »Verflucht sei jeder, der nicht bleibt bei alledem, was geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, daß er's tue!« Dass aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn »der Gerechte wird aus Glauben leben« (Habakuk 2,4). Das Gesetz aber ist nicht »aus Glauben«, sondern: »der Mensch, der es tut, wird dadurch leben« (3. Mose 18,5).“ (Gal 3,10-12)

Niemals hatte Gott vorgesehen, dass die Erlösung durch das Halten des Gesetzes kommt. Es war immer der ewige „neue“ Bund, der zur Erlösung führte.

“Denn wenn das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben; Gott aber hat es Abraham durch Verheißung frei geschenkt. Was soll dann das Gesetz? Es ist hinzugekommen um der Sünden willen, bis der Nachkomme da sei, dem die Verheißung gilt, und zwar ist es von Engeln verordnet durch die Hand eines Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht Mittler eines Einzigen, Gott aber ist Einer. Wie? Ist dann das Gesetz gegen Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Denn nur, wenn ein Gesetz gegeben wäre, das lebendig machen könnte, käme die Gerechtigkeit wirklich aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat alles eingeschlossen unter die Sünde, damit die Verheißung durch den Glauben an Jesus Christus gegeben würde denen, die glauben.“ (Gal 3,18-22)

„Doch weil wir wissen, daß der Mensch durch Werke des Gesetzes nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, sind auch wir zum Glauben an Christus Jesus gekommen, damit wir gerecht werden durch den Glauben an Christus und nicht durch Werke des Gesetzes; denn durch Werke des Gesetzes wird kein Mensch gerecht. Sollten wir aber, die wir durch Christus gerecht zu werden suchen, auch selbst als Sünder befunden werden - ist dann Christus ein Diener der Sünde? Das sei ferne! Denn wenn ich das, was ich abgebrochen habe, wieder aufbaue, dann mache ich mich selbst zu einem Übertreter. Denn ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe. Ich bin mit Christus gekreuzigt. Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben. Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes;“

denn wenn die Gerechtigkeit durch das Gesetz kommt, so ist Christus vergeblich gestorben.“ (Gal 2,16-21)

„Wir wissen aber: was das Gesetz sagt, das sagt es denen, die unter dem Gesetz sind, damit allen der Mund gestopft werde und alle Welt vor Gott schuldig sei, weil kein Mensch durch die Werke des Gesetzes vor ihm gerecht sein kann. Denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde. Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten. Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben. Denn es ist hier kein Unterschied: sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.“ (Röm 3,19-24)

„Das sagen wir: Ist Abraham durch Werke gerecht, so kann er sich wohl rühmen, aber nicht vor Gott. Denn was sagt die Schrift? »Abraham hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden.« (1. Mose 15,6) Dem aber, der mit Werken umgeht, wird der Lohn nicht aus Gnade zugerechnet, sondern aus Pflicht. Dem aber, der nicht mit Werken umgeht, glaubt aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Wie ja auch David den Menschen selig preist, dem Gott zurechnet die Gerechtigkeit ohne Zutun der Werke (Psalm 32,1-2): »Selig sind die, denen die Ungerechtigkeiten vergeben und denen die Sünden bedeckt sind! Selig ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht zurechnet!«“ (Röm 4,2-8)

Was ist mit den Sünden, die zur Zeit des alten Bundes begangen wurden? Paulus schreibt, daß Gott sie vorausschauend auf die Erlösungstat Jesu am Kreuz vergeben hat. Das gilt überhaupt für alle Sünden, die vor dem Kreuz vergeben wurden.

„Den hat Gott für den Glauben hingestellt als Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden in der Zeit seiner Geduld, um nun in dieser Zeit seine Gerechtigkeit zu erweisen, daß er selbst gerecht ist und gerecht macht den, der da ist aus dem Glauben an Jesus.“ (Röm 3,25-26)

„Und darum ist er auch der Mittler des neuen Bundes, damit durch seinen Tod, der geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen.“ (Hebr 9,15)

Paulus schreibt, dass diese Gerechtigkeit durch den Glauben schon durch das Gesetz und die Propheten, also durch den Alten Bund, bezeugt wurden:

„Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten.“ (Röm 3,21)

 Kein Mensch kann und konnte je durch den alten Bund errettet werden. Die Aufgabe des alten Bundes war es, auf den neuen, ewigen Bund hinzuweisen. Alle Israeliten wurden allein durch den Glauben errettet, nicht aber durch das Halten des Gesetzes.

 Das Opfer Jesu, das den neuen Bund erst richtig gültig machte, war auch die Gläubigen wirksam, die vorher gelebt haben. Die Sünden wurden im Vertrauen auf das zukünftige Opfer vergeben.

b.) Der Begriff „alter Bund“ steht für das Zeremonialgesetz, das von Jesus aufgelöst wurde.

Durch seinen Tod und seine Auferstehung wurde Jesus unser Hohepriester. Die Opfer und die Priester auf der Erde sind überflüssig geworden, weil Jesus alles erfüllt hat. Um diesen Aspekt des Alten Bundes geht es im Hebräerbrief. Dazu wird der Alte und der Neue Bund gegenübergestellt.

Mit dem Alten Bund wird hier hauptsächlich das Zeremonialgesetz angesprochen. Lesen wir einfach mal die Aussagen des Hebräerbriefes. (Hebr 7,12-22, Hebr 8,1-7, Hebr 9,15, Hebr 10,1-10)



Das Zeremonialgesetz als Kernstück des alten Bundes wurde durch Jesus aufgehoben. Dies ist ein wesentlicher Aspekt, wenn davon gesprochen wird, dass wir nicht mehr unter dem Alten Bund sind.

c.) **Die 10 Gebote im alten Bund verdammen uns und bringen den Tod.**

Der alte Bund kann keine Erlösung bringen. Der neue Bund befreit von dieser Verdammnis und schenkt Leben. Deshalb sind die 10 Gebote ein Hinweisschild auf Christus.

Gal 3,10-14

2. Kor 3,1-11



Ohne Christus sind ist der alte Bund mit den 10 Geboten ein Todesurteil. Christus hat uns von diesem Todesurteil befreit. Wir dürfen befreit von Angst und Druck in die Nachfolge treten.

d.) **Der Begriff „alter Bund“ steht als Inbegriff für Gesetzlichkeit, die als Irrweg verurteilt wird.**

Gott hat schon immer Gehorsam aus Liebe, von ganzem Herzen gewollt. Niemals war es seine Absicht, dass seine Gesetze benutzt werden, um durch äußeren Gehorsam sein Wohlwollen und damit die Erlösung zu erwerben.

Gal 4,21-31



Die Israeliten haben Gottes alten Bund missbraucht. Sie benutzen ihn als einen Weg der Erlösung statt auf einen Hinweis auf die Erlösung. Diesen Umgang mit dem Bund Gottes hatte Paulus ständig vor Augen, wenn er die Gesetzlichkeit und den Formalismus der Pharisäer tadelte. Er macht aber auch deutlich, dass der Fehler nicht an Gott lag, der ein unvollkommenes Gesetz gegeben hätte, sondern am Missbrauch der Juden.

6. **Der Neue Bund aus der Sicht des Neuen Testamentes**

a) **Der Neue Bund ist der ewige Bund, den es schon von Anfang an gab**

Wie wir gesehen haben, wird der neue Bund mit dem Bund, den Gott mit Abraham geschlossen hat, gleichgesetzt. Es gab den Neuen Bund also schon, bevor Jesus am Kreuz starb. Paulus nennt ihn deshalb auch den ewigen Bund. (Heb 13,20)



Im Mittelpunkt des Neuen Bundes steht die Erlösung durch Jesus Christus, die Gerechtigkeit durch den Glauben und die Befreiung des sich von den Juden selbst auferlegten Zwanges, durch das Halten des Gesetzes erlöst zu werden.

Die 10 Gebote werden im Neuen Bund ins Herz geschrieben und werden somit Richtschnur für das Leben. Der Gehorsam geschieht nicht als Mittel zur Erlösung, sondern als Folge der Erlösung.

„Denn Gott tadelt sie und sagt (Jeremia 31,31-34): »Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da will ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss an dem Tage, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen. Denn sie sind nicht geblieben in meinem Bund; darum habe ich auch nicht mehr auf sie geachtet, spricht der Herr. Denn das ist der Bund, den ich schließen will mit dem Haus Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz geben in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Und es wird keiner seinen Mitbürger lehren oder seinen Bruder und sagen: Erkenne den Herrn! Denn sie werden mich alle kennen von dem Kleinsten an bis zu dem Größten. Denn ich will gnädig sein ihrer Ungerechtigkeit, und ihrer Sünden will ich nicht mehr gedenken.« Indem er sagt: »einen neuen Bund«, erklärt er den ersten für veraltet. Was aber veraltet und überlebt ist, das ist seinem Ende nahe.“ (Hebr 8,8-13)



Auch der neue, ewige Bund hat ein Gesetz. Gott möchte es aber in unser Herz schreiben, damit wir es auf Liebe halten und nicht um uns unsere Erlösung zu verdienen. Andere Aussagen des Neuen Testaments machen deutlich, dass dieses Gesetz, das im Neuen Testament noch gilt, die 10 Gebote sind.



Der neue Bund betont Jesu Dienst im himmlischen Heiligtum. Dort ist Er unser Hohepriester und Anwalt im Gericht. Nach Jak 2,10-12 sind die 10 Gebote Maßstab im Gericht. Sie müssen deshalb noch Gültigkeit haben.

7. Vergleich des Alten und Neuen Bundes

<u>Alter Bund</u>	<u>Neuer Bund</u>
Mit dem Volk Israel geschlossen.	Mit der ganzen Welt geschlossen.
Tieropfer	Opfer Jesu
Menschen waren Priester	Jesus ist Hohepriester.
Beinhaltet Hinweis auf Erlösung.	Beinhaltet Erlösung.
10 Gebote auf Steintafeln	10 Gebote im Herzen.
Vorrübergehend	Ewig